

Freie Presse

Montag, 10. September 2018

CHEMNITZER ZEITUNG

Einzelpreis 1,20 Euro

LOKALES

CHEMNITZ

Bahn sucht Planer für Viadukt

Für die Sanierung des historischen Eisenbahnviadukts über der Annaberger und Beckerstraße sucht die Deutsche Bahn zurzeit einen Planer. Spätestens im Dezember soll der Auftrag vergeben werden, war am Sonntag bei einer Informationsveranstaltung zu erfahren. Bis Ende 2019 müssen die neuen Pläne für die Brücke, die ursprünglich abgerissen werden sollte, beim Eisenbahnbundesamt eingereicht werden. (mib) Seite 9

LIMBACH-OBERFROHNA

Museumsdepot öffnet erstmals

Das Esche-Museum hat zum internationalen Denkmaltag erstmals 260 Nähmaschinen und zwölf Wirk- und Strickmaschinen gezeigt. Die Exponate befinden sich in einem Depot an der Chemnitzer Straße, das dieses Jahr neu eingerichtet wurde, weil im Museum an der Sachsenstraße kein Platz mehr ist. Die Raritäten sollen in Sonderausstellungen gezeigt oder als Ersatzteile verwendet werden. Ob das Depot wieder einmal öffnet, steht aber noch nicht fest. (bj) Seite 14

IN DIESER AUSGABE

Wirtschaft Das Lokproblem der Mitteldeutschen Regionbahn

Kind & Kegel Die Kehrseite des Mutterglücks – eine Studie sucht Ursachen

SPORT AM MONTAG



20.500 Fans bei GT-Masters

Am Sachsenring haben 20.500 Zuschauer am Wochenende die Rennen des ADAC-GT-Masters verfolgt. Die sächsischen Piloten erlebten ein durchwachses Wochenende.

Radsport Große Anteilnahme am Schicksal von Kristina Vogel

Motorrad Marcel Schrötter gelingt erstmals der Sprung auf das WM-Podest

WETTER VOR ORT

6 Uhr ☀️ 14°	10 Uhr ☀️ 21°	14 Uhr ☀️ 23°	18 Uhr ☀️ 18°
---------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Morgen ☀️ 24° 14°	Übermorgen ☀️ 27° 15°
-----------------------------------	---------------------------------------

Ausführliches Wetter: Seite 8



Die Zeitung fürs Smartphone: www.freiepresse.de/fp-news



Staunen über Glauchauer Unterwelt

Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg konnten Besucher einen Blick in ein verborgenes Kapitel der Glauchauer Stadtgeschichte werfen. Die Stadt im Landkreis Zwickau ist von einem weit verzweigten System aus Gängen und Schächten unterhöhlt, sechs Kilometer davon sind bekannt, weitere sechs Kilometer gelten als unerforscht. Ein Teil davon ist ein 130 Meter langer Korridor, der zum Tag des offenen Denkmals erstmals seit 73 Jahren geöffnet wurde. Der Höhlengang im Stadtteil Wehrdigt diente bis Kriegsende als Luftschutzbunker. Gebaut wurde er aber schon Jahrhunderte vorher. Aufgrund von Tropfstein-Funden schätzt man sein Alter auf mindestens 300 Jahre. Wozu der Gang einst angelegt wurde, ist unbekannt. Die Zugänge zu Felsenkellern, die in angrenzende Häuser abzweigen, sind allesamt zugemauert worden. Jana Weber (vorne), die Vorsitzende des Vereins „Wir im Wehrdigt“, führte gestern mehrere hundert Gäste in die Glauchauer Unterwelt. FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Anzahl der Pflegebedürftigen in Sachsen steigt deutlich an

Bis 2030 rechnen Experten mit einem Plus von über 25 Prozent. Sie sehen eine größere Herausforderung bei der Versorgung. Der Freistaat will die Lage in den Kommunen jetzt systematisch erfassen.

VON OLIVER HACH

CHEMNITZ – In Sachsen werden in den kommenden Jahren noch deutlich mehr Menschen auf Pflege angewiesen sein als heute. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat in einer aktuellen Studie anhand von zwei Varianten der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat

Sachsen ermittelt: Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird von 166.792 im Jahr 2015 auf 209.400 bzw. 212.500 im Jahr 2030 steigen.

Die Experten der Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit gehen insbesondere von einer kräftigen Zunahme der Personen im Alter über 80 Jahre aus. Der Anteil dieser Personen an der Gesamtbevölkerung wird sich zwischen 2014 und 2030 von 6,9 auf 9,5 Prozent erhöhen. Im Erzgebirge, im Landkreis Zwickau und im Vogtland wird die Quote sogar auf Werte zwischen 11,2 und 11,7 Prozent steigen – mit besonders vielen Über-85-Jährigen.

Die Folgen: Nicht nur zusätzliche Pflegeheime werden gebraucht – die vorhandenen 885 sind zu 99 Prozent ausgelastet –, sondern es wird vor allem deutlich mehr Personal benötigt. Bis 2030 müssen 16.700 zusätzliche Vollzeitstellen geschaffen werden. Weil aktuell aber mehr als die

Hälfte der Beschäftigten in der Pflege in Teilzeit arbeitet, könnte das einen Anstieg von über 21.000 Frauen und Männern bedeuten. Um die Personalnot zu lindern, schlagen die IAB-Experten vor, mehr Beschäftigte in Vollzeit zu bringen. Die Pflege müsse aber auch für ältere Beschäftigte attraktiver werden und besser mit der Familie vereinbar sein. Eine besondere Herausforderung sei jedoch die geringe Vergütung. Das mittlere Gehalt lag 2016 in Sachsen bei 2050 Euro für eine Altenpflegefachkraft und bei 1597 Euro für einen Helfer. Im Bundesdurchschnitt waren es 2621 bzw. 1870 Euro.

Die Landesregierung setzt derzeit vor allem auf Pflege durch Angehörige. Dabei ist der Anteil in Sachsen zwischen 1999 und 2015 von 48 auf 40 Prozent zurückgegangen; Experten erwarten, dass sich der Trend fortsetzt. Die Gründe: Als Folge der Abwanderung wohnen

Kinder und Enkel heute oft weit entfernt; außerdem sind hierzulande überdurchschnittlich viele Frauen berufstätig und haben damit weniger Zeit, sich um Angehörige zu kümmern. „Wir brauchen neben den stationären Einrichtungen ein gut ausgebautes Netz, um zu Hause pflegen zu können. Dazu sind die Angehörigen ganz wesentlich“, sagte Sachsens Gesundheitsministerin Barbara Klepsch (CDU) in einem Interview mit der „Freien Presse“.

Morgen startet die Ministerin in Annaberg-Buchholz den ersten Pflegedialog mit Angehörigen, Pflegekräften und Branchenexperten. Solche Veranstaltungen sollen künftig in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsens stattfinden. Man wolle damit den regionalspezifischen Blick auf das Thema Pflege schärfen und den Austausch aller Beteiligten vertiefen, hieß es aus dem Ministerium. Seite 2: Interview

Flieg' Taube, flieg' vorsichtig

Das Briefftaubenwesen soll immaterielles Kulturerbe werden – Tierschützer halten das für keine gute Idee

Plong. Wieder eine E-Mail im Postfach. Geht ruckzuck. Briefe und Postkarten schreiben, das ist Schnee von gestern. Die Post klagt seit Jahren über ein rückläufiges Geschäft. Aber so ist das: Dinge kommen, Dinge gehen. Einst wurden wichtige News per Briefftaube übermittelt. Die Nachricht vom Sieg in der Schlacht von Waterloo am 18. Juni 1815 erreichte die britische Regierung auf diesem Wege. Die Schweizer Armee besaß einen militärischen Brieffaubendienst – 1997 wurde er aufgelöst. Ausgestorben sind Brieffauben dennoch nicht. Der Verband Deutscher Brieffaubenzüchter zählt rund 35.000 Mitglieder. Heute ist es ein Sport, „ein traditionsreiches Hobby“,

wie der Verband schreibt. Es werden Meisterschaften ausgetragen. Bundesweit existieren fast 300 Auflassorte, von wo aus die „Rennpferde der Luft“ nach Hause finden müssen.

Für die Züchter ist es nicht weniger als ein Kulturgut, das es zu erhalten gilt. Die Chancen dafür stehen gut. Gerade prüft die Unesco auf Vorschlag von Nordrhein-Westfalen die

Aufnahme des Brieffaubenwesens in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes. Doch es gibt Gegenwind. Der Deutsche Tierschutzbund hat sich mit einem Schreiben an die Unesco gewandt – und seine kritische Sicht geschildert. Jedes Jahr komme es bei Wettkämpfen zu Verlusten von „Hunderttausenden Tieren“. So müssten die Tiere weite Distanzen zurücklegen, wodurch sie an ihre Leistungsgrenzen gebracht würden, so der Verein. Leistungsport mit Tieren? Aus Tierschutzsicht ein Unding. Zumal die Tauben „noch zusätzlichen Gefahren“ durch Beutegreifer, Windräder oder Strommasten ausgesetzt seien. Jan-Dirk Franke



Bei Wettkämpfen legen die Tauben Hunderte Kilometer zurück. FOTO: STACHE/DPA

POLIZEI

Opfer starb an Herzversagen

KÖTHEN – Nach einem tödlichen Streit in Köthen (Sachsen-Anhalt) haben sich gestern Abend rund 2500 Menschen an einem sogenannten Trauermarsch beteiligt. Rechte Gruppierungen hatten dazu aufgerufen. In der Nacht zuvor war ein 22 Jahre alter Deutscher gestorben. Die Polizei nahm zwei Afghanen im Alter von 18 und 20 Jahren fest. Der Mann starb an akutem Herzversagen. Dieses habe nicht „im direkten kausalen Zusammenhang mit den erlittenen Verletzungen“ gestanden, erklärte die Polizeidirektion mit Blick auf das vorläufige Obduktionsergebnis. (dpa) Seite 4: Bericht

FORDERUNG

Seehofer: Maaßen muss sich erklären

BERLIN – Nach seinen umstrittenen Äußerungen zur Echtheit eines Videos aus Chemnitz muss sich Verfassungsschutz-Präsident Hans-Georg Maaßen bis heute dem Innenministerium erklären. „Er hat einen Bericht an das Bundesinnenministerium zu erstatten“, sagte Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) gestern Abend im ARD-„Bericht aus Berlin“. „Ich erwarte eine Begründung, auf die er seine These stützt.“ (dpa) Seite 4: Bericht

WAHL IN SCHWEDEN

Prognosen: Rechte legen stark zu

STOCKHOLM – Die Sozialdemokraten haben in Schweden laut ersten Prognosen die Wahl mit 26,2 Prozent der Stimmen gewonnen. Das rot-grüne Lager von Ministerpräsident Stefan Löfven kommt demnach aber nicht auf eine Mehrheit, da die rechtspopulistischen Schwedendemokraten wohl zweitstärkste Kraft wurden und das beste Ergebnis ihrer Geschichte erzielten. (dpa) Seiten 4, 5: Leitartikel und Bericht